

Mitteldeutscher Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 17

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Brauhausstr. 10/11, Tel.-Nr. 27451, Ed.-Abt. 2641, Telefax. Im Halle höherer Gewalt (Verlagsbesitzung), welche kein Eintrag auf Verzeichnis No. 200000.

Halle (Saale), Sonnabend-Sonntag, 20. Januar 1934

Wochenlicher Bezugspreis m. Anlieferungsdienstag 1,50 RM, ohne Porto, monatlich 4,50 RM, ohne Porto, vierteljährlich 13,50 RM, ohne Porto, halbjährlich 27,00 RM, ohne Porto, Jahrespreis 54,00 RM, ohne Porto.

Einzelpreis 15 Pf.

Ein Fünferauschuß für die Saar. Erhebliche Gegenätze im Völkerbundsrat. — Sonnabend Abschlußbericht.

Der Völkerbundsrat hat Freitag abend über eine Stunde in gehemter Sitzung über die Saarfrage verhandelt. Man soll dabei die Lage im Saargebiet als außerordentlich unangenehm und bedenklich angesehen haben. Da der Präsident der Regierungskommission beauftragt in allen Fragen einseitig Partei ergreifen habe, könnten diese Auskünfte in keiner Weise eine geeignete Grundlage für die Entscheidung des Rates bilden.

Wie man hört, haben sich im Verlaufe der gehemten Abstimmung doch noch harte Gegensätze gezeigt. Es ist nicht gelungen, zu einem abschließenden Ergebnis zu kommen. Grundsätzlich wurde allerdings beschlossen, dem Berichterstatter Maffei noch vier weitere Staatsmitglieder zuzusetzen, um in einen Fünferauschuß zu bilden, der die vorbereitenden Verhandlungen für die Bestimmung treffen und dem Rat für seine Ratung entsprechende Vorschläge unterbreiten soll. Die Namen der vier hinzuzukommenden Ausschussmitglieder stehen noch nicht abschließend fest. Der Berichterstatter wurde beauftragt, die Verhandlungen über diese Frage bis zu der für Sonnabend-nachmittag vorgesehenen Abstimmung zum Abschluß zu bringen. Auch der Bericht selbst ist am Freitag abend nicht fertiggestellt worden, ein Beweis dafür, daß sich harte Gegensätze gegen der schon vorliegenden Berichtsentwurf gezeigt haben. Auch hierüber sollen vor der Ratung am Sonnabend abschließende Entscheidungen gefällt werden.

Sonnabend meldet aus Genf, es zeigte sich jetzt die Meinung, das Büro der Abrüstungskonferenz zum 19. Februar und den Abrüstungsansatz im Hinblick daran, ohne Rücksicht auf den Stand der diplomatischen Verhandlungen einzuberufen.

Japan gegen Mussolini.

Ein Zeitungsartikel ist kürzlich in dem der Duce über die Ablehnung des japanischen Auswärtigen Amt Übertragung ausgeführt. Es wird erwidert, den japanischen Vorkämpfer in Rom um Mussolini zu erwidern und die italienische Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß der Artikel Mussolini eine unangenehme Wirkung auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Mächten ausüben dürfte. Die

Herrn Dimitroff geht es gut.

Der Diktatorerwidler der bulgarischen Anklagen im Reichstagsbrandprozeß, Rechtsanwalt Dr. Tschertel, veröffentlicht folgende Erklärung: „In allen durchsichtigen Zwecken wird in der Staatspresse die Nachricht verbreitet, daß der Reichstagsbrandprozeß angeklagte Dimitroff keine im Stande sei. Diese Mitteilung bildet, wie alle Mitteilungen über angeklagte schickte Behandlung der Bulgaren Dimitroff, Popoff und Taneff, nur eine Fortsetzung der gleichen falschen Klagen, wie sie im Zusammenhang mit dem Reichstagsbrand von internationaler kommunistischer und marxistischer Seite verbreitet und in Prozeß in aller Öffentlichkeit rechtlos widerlegt worden sind. Ich stelle auf Grund meines persönlichen Augenblicks und meiner heutigen längeren Mitwirkung mit den drei Bulgaren fest, daß an allen diesen Mitteilungen auch nicht ein wahrer Nadelhaare ist, daß die drei Bulgaren in der Schuldhaft auch nach ihren eigenen Angaben stets die bestmögliche Behandlung erfahren haben, welches verneint sind, von dem Recht des Raubens ausgiebig Gebrauch machen und viel besser Gesinnung als extremen, Dimitroff auch regelmäßig die Besucher seiner nach Angehörigen empfängt. Ansehenswerte Anklagen sind heftigste Entstellungen der Wahrheit.“

Übernahme des Auswärtigen Amtes über den „Infiniti“-Stift ist um so ärger, als bisher der italienische Regierungsdienst in Japan als Jodel bewundert wurde und als die Ausführenden, die „Infiniti“ vor dem ablaufenden Monat in Rom am 22. Dezember neuzeit hat, in Gegenwart zu den Ausführenden in dem Artikel stehen.

Neues japanisches Ultimatum

Weitere Verschärfung in China. Die verlautet, haben die japanischen Militärbehörden der chinesischen Provinzregierung in Tschangai folgendes Ultimatum überreicht: 1. Die chinesischen Truppen müssen sofort alle von ihnen besetzten Stellungen an der großen Mauer bei Peking abgeben. 2. Die chinesischen Truppen werden in eine militärische Zone überführt, die auf Grund des in Tientsin abgeschlossenen sino-japanischen Waffenstillstandsabkommens erweitert wird. 3. Die chinesischen Behörden haben alle Schritte auf, die die Verbringung von mandatsfähigen Flugpiloten in dieser Gegend unterlassen. 4. Sollten die chinesischen Behörden diese Bedingungen nicht erfüllen, werden die japanischen Truppen zu militärischen Operationen übergehen.

Berlin antwortete Paris.

Der Inhalt der deutschen Noten an Frankreich und England.

Die deutsche Reichsregierung hat am Freitag zwei wichtige Schritte in den Abrüstungsverhandlungen getan: Sie hat auf das französische und englische Memorandum geantwortet. Reichssekretär Dr. Winterhagen hat am Freitag im Auftrag der Reichsregierung dem französischen Vorkämpfer Dr. Francois Poncelet und überreichte ihm die deutsche Antwort auf das am 1. Januar überreichte aide memoire. Ferner empfing der Reichssekretär Sir Eric Phipps, dem er gleichfalls die deutsche Antwort auf das von der englischen Regierung überreichte Memorandum vom 20. Dezember vorigen Jahres erzielte. Die beiden deutschen Noten werden in ihrem Wortlaut nicht der Öffentlichkeit übergeben, ebenso wie das aide memoire nicht veröffentlicht wird. Die beiden deutschen Dokumente sind in sehr freundschaftlichem Ton gehalten und bezeugen das große Interesse, das die Reichsregierung an einer lebhaften Fortsetzung der diplomatischen Verhandlungen zum Thema Abrüstung hat.

Da das aide memoire durch die Veröffentlichungen in der französischen Presse in vollem Umfang bekanntgeworden ist, kann kein Zweifel über die deutsche Antwort in einzelnen Punkten bestehen. Denn man kennt die Grundzüge der Reichsregierung zu genau, um zu wissen, daß die französischen Vorschläge nicht in allen Punkten bejaht werden konnten. So ist z. B. ein von der englischen Regierung überreichtes Memorandum kann in diesem Zusammenhang von Frankreich nur eins fordern: das nämlich Paris von dem Standpunkt des 14. Oktober 1933 abgeht und nicht wieder Jahre für eine erfolglose Bemühung der Abrüstungsarbeiten verstreut. In der Zwischenzeit hat sich ohne Zweifel nicht mehr der Plan von zwei Stufen von je vier Jahren, in denen die Abrüstungsarbeiten durchgeführt wird. Jedoch hat der französische Plan, der die Reichsregierung in eine Milliarde umwandeln will, zur Folge, daß mehrere Jahre konstatieren, ob diese äußerst schwierige Aufgabe erledigt ist. Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß über alle Distributionen der Herseestärke, der Bewaffnungsnorm und einzelne Abrüstungspläne hinaus die deutsche Antwort dieses Anliehen der französischen Regierung abgibt. Denn — das wurde häufig betont — es gefährdet eine Ver-

füllen, werden die japanischen Truppen zu militärischen Operationen übergehen.

Auflösung der italienischen Kammer

Kandidaten für den großen Reichstentrat. Im römischen Amtsblatt wird ein königliches Dekret über die Auflösung der Abgeordnetenkammer veröffentlicht. Die Verordnungen sind die übrigen als bedenklich anerkannt und bezeugen Körperlichkeit sollen ihre Vorschläge für die Kandidaten dem Großen Reichstentrat bis zum 15. Februar einreichen. Senat und Abgeordnetenkammer werden dann zum 28. April einberufen.

Zwischen Besuch bei Dollfus.

Die am Donnerstag begonnenen vertraulichen Verhandlungen zwischen Dollfus und Zwißler sind am Freitag fortgesetzt worden. Dabei soll die Ausweitung der Handelsbeziehungen zwischen Italien, Österreich und Ungarn eingehend zur Sprache gekommen sein.

Keine Zerstückelung der Reichswehr.

Die deutsche Antwort wird ohne Zweifel aus diesen Erwägungen heraus eine Zerstückelung der Reichswehr ablehnen. Dabei wird die Reichsregierung betonen, daß der englische Plan auf eine Erhöhung der heutigen Reichswehr auf 200.000 Mann eher eine Verkleinerung der Reichswehr als die französische Idee. Ferner erwidert es sich, daß zu dem Angebot von Paris, Frankreich wolle seine Luftflotte um die Hälfte vermindern, von deutscher Seite betont wird, daß nur dann von einer Aufstockung gesprochen werden kann, wenn Frankreich die Hälfte seiner Flugzeuge (Bombenflugzeuge einbezogen) zu vermindern bereit ist.

Die Reichsregierung legt großen Wert auf eine eifrige Fortführung der diplomatischen Verhandlungen in den Fragen der Abrüstung. Für diese neuen Verhandlungen, die sie bisher über die Vorkämpfer gehen sollen, ist die deutsche Antwort eine unverrückbare Grundlage.

Reichsbauerntag eröffnet.

Der „Hut und Boden“. In der feierlich gefestigten, 3000 Personen umfassenden Versammlung, die bis auf den letzten Platz besetzt war, wurde am Sonnabendvormittag der Deutsche Reichsbauerntag feierlich eröffnet. Staatssekretär Willifens begrüßte im Namen des Reichsbauernführers die Teilnehmer. Er betonte, daß am meisten die Landwirtschaft bekanntgeben wollen, diesseits und jenseits der deutschen Reichsgrenzen nach Weimar blide, wo der Reichsbauernführer zum ersten Male im neuen Reich seine Ziele und seine agrarpolitischen Forderungen bekanntgeben wollen.

Im Namen der Thüringischen Staatspräsidenten Marcker Staatsminister Wächter, der Erbe der deutschen Bauern und ihre Führerschaft in Weimar und Thüringen herzlich willkommen.

Nachdem sodann Hauptabteilungsleiter Oros mit kurzen Worten die Bedeutung des „Hut und Boden“ geschildert hat, folgte eine mit großer Begeisterung vorgenommene Aufführung dieses Stückes.

Die außenpolitische Lage

Dr. O. Nach wie vor ist die außenpolitische Lage der Welt durch den Versuch gekennzeichnet, das nationalsozialistische Deutschland zu isolieren und es damit zu einem willenlosen Objekt des Machtrebens der Verlierer der Welt zu machen. Immer noch gelang es aber der europäischen Führung des Reiches, insbesondere dem Reichskanzler Adolf Hitler, zur gegebenen Stunde einen Schritt durch die wohlüberlegte Pariser Erklärung zu machen. Von vergangenen Herbst war es ja bereits einmal so weit, daß man im Pariser Auswärtigen Amt schon insoweit Triumph feiern zu können glaubte. Man war der Auffassung, daß nimmere die Stunde gekommen sei, in der das erneuerte Reich vor dem Sturm seiner außenpolitischen Gegner unerschütterlich stand. In es war sogar so weit, daß schließlich genauen festlag, welche einzelnen Aktionen zur Niederzwingung Deutschlands erfolgen sollten.

Sie hätte Deutschland nicht den genialen Führer gehabt, der mit festerem Instinkt das Richtige sah, was weiß, ob Frankreichs Abfälligkeit und Pläne nicht doch in Erfüllung gegangen wären. Adolf Hitler indes konnte den Ernst der Stunde. Sein brüsktes Ansprechen aus Völkern und Abrüstungskonferenz hatte in den Staatsbüchern der unfreundlich gestimmten Mächte eine Schwärzung hervorgerufen, und nachdem sich im November das deutsche Volk einheitlich hinter die Führung gestellt hatte, war eine Lage geschaffen, die Frankreich zornig, mit seinem Angriffsspiel ungefähr wieder von vorn anzufangen.

Es darf inoffiziell nicht verkannt werden, daß man sich sowohl in Paris und London als auch in Prag und an anderen Stellen in zwischen von diesem antwortigen Schicksal erfüllt hat. Seit Dezember kann der eingeleitete Beobachter erneut beobachten, wie Frankreichs Entfaltungsspiel wieder sehr nachdrücklich in Gang gekommen ist. Dabei spielt die Sowjetunion keine unwichtige Rolle. So sehr es Deutschlands berechtigtes Bestreben ist, fützend auf der Mahnung des Alters aus dem Schicksal, den Draht nach Moskau nicht abziehen zu lassen (damals war das Petersburg), so sehr ist unvermeidbar Frankreich daran, die Bestimmungen des völkervertraglichen Staatsvertrages gegenüber der internationalen Entwicklung in Deutschland dazu anzunehmen, um die Sowjetunion aus einem freundschaftlichen Verhältnis zum Deutschen Reich freundschaftlichen und sie in das Lager der französischen Entfaltungspolitik hinzuzuführen.

Man hörte im Gefolge dieser Verträge höchst verwunderliche Reden des russischen Außenministers, Reden, die teilweise von einer Feindseligkeit diktiert waren, wie man sie seit Jahren in deutsch-russischen Verhältnissen nicht mehr hat schreiben können. Und wäre Russland nicht in so tarren Maße durch den Gang der ostasiatischen Entwicklung, wo alles auf einen besonnenen Zusammenstoß



Einem Kämpfer und Künstler zum Gedächtnis. SS-Mann — ein Gemälde aus der Gedächtnisausstellung für Prof. Schwartz.

Zum zweiten Male jährte sich der Todestag des Malers Ernst Schwartz, den bei dem Überfall in der Kolonne „Felsenack“ bei Berlin ein Kommandomörder in Herz traf. Aus Anlaß des zweijährigen Todestages wurde in Berlin eine Gedächtnisausstellung seiner Werke eröffnet.

zwischen Japan und Moskau hinüber...

Daneben ist die Stellung in der...

Schließlich wäre noch ein Wort über...

In diesem Stadium befinden wir uns heute...

Zauberin der Romantik.

Vom 75. Todestage Bettinas von Arnims...

Von Bettinas späteren Werken...

Ohrfeigen und Duellforderungen.

Der Stabilität-Skandal tobte sich in neuen Ständen...

In den Wandelgängen der französischen...

de Mele, der mit einer schweren Gruppe...

Vor dem Konzentrationslager gereizt

Oesterreichische Nationalsozialisten betreten Inhaftierten auf offener Straße

An Kriegslager (Steiermark) kam es bei der...

merie konnte der Abtransport verhindert werden...

Die politische Polizei greift ein.

Maßnahmen gegen Auflehnungsversuche wegen der Verhaftung von zwei Pfarrern...

Unlängst hat sich die württembergische...

Weltanschauliche Schulung.

nur durch bewährte Parteigenossen.

Der Reichsbildungsleiter der NSDAP...

ter Letzte als Schilling anzuführen ist...

Gegen konfessionelle Jugendverbände.

Der hagenor Polizeipräsident hat sämtliche...

Ein fälschlicher Pfarrer in Schußhaft.

Wie die 'Dresdner Nachrichten' melden...

Abenburger Oberkirchenratspräsident zu rückgetreten.

Der Präsident des Oberkirchenrats der...

Dr. Walbert Spann verhaftet.

Am Unlängst hat das Disziplinärverfahren...

'Unparteilichkeit' im Saargebiet.

Die Regierungskommission des Saar-

nicht oder nur selten berührte, und in diesen...

Wenig sichtbar wird, als aus Dresden, die er...

Bettinens schreibt: 'Ich habe Goethe den...

Am Jahre 1810, als Bettina Beethovens...

Pfarr lag eine ganze Nacht auf meinem...

Dein treuer Freund und tauber Bruder...

Geopolitische Schulungswenden.

Die vom Zentralinstitut für Erziehung...

Verhaftung für Wehrkreispfarrer Trepte

Der Wehrkreispfarrer Trepte in Röhlig-

Von Verfall Führer der Antiklerikale.

Der Düsseldorf Landeshauptmann Erich...

Der Kunstgriff

Schneidermeister Hintz sah mit seiner Familie vor dem Gekochten beim Nachhaken. Mama Hintz hatte einen Appetit entfaltet, der die größte Hochachtung forderte. Mutter, du hast dich tatsächlich müde gegeben, konstatierte Meister Hintz mit Freude. Die Meisterin antwortete bloß mit einem Schmelz, legte ihren Kopf auf das Kollert des Tisches und gähnte, gähnte, gähnte...

„Am Gekochten!“ lachten alle wie aus einer Aehle. Der Schneidermeister war mit einem Satz in die Höhe gekrungen, rannte auf Mama Hintz zu und verneigte, ihr die Stirnfläche nach oben zu schichten. Der Gekochte war gleichfalls herangezogenen. Der Kollert war Kopf der Meisterin und drückte ihn nach unten. Aber ach! Alles war nichts als vergebliche Mühe. Der Mund blieb offen. Die entsetzte Frau flüchte verwehelt auf ihren Mann und meinte schmerzhaft die Augen.

„Da blieb Meister Hintz nichts anderes übrig, als den Krat rufen zu lassen. Eine Viertelstunde später stand der Doktor im Zimmer. Er behag sich einen Augenblick die Frau und stellte die Diagnose. „Das ist die sogenannte Remye. Meister Hintz, lasse er und — gähnte gleichfalls, denn schließlich ist ein Krat auch nicht vor Antidoteungen gefährt.“

Mit einem kühnen, fachgemäßen Griff lockte der Doktor Mama Hintz's Kiefer, hob es hin und her, wuschelte und rief daran herum, bis ihm der Schmelz auf der Stirne stand. Der Mund aber blieb offen. Der Kiefer sah fest, als hätte man einen Keil hineingetrieben. „Stellen Sie sich einmal gerade vor mich hin, Mutter Hintz“, sprach nun der Arzt. Dann wandte er sich um und besah den Angehörigen, für ein Weibchen das Zimmer verlassen. Hierauf verdammt alle, nur der Schneidermeister lagte durch den Türspalt.

„In dem Augenblick zog der Doktor aus und mit einem „Peng!“ flüchtete auf Mama Hintz's Wangen eine Driehelge, wie sie sie in ihrem Leben noch nie bekommen hatte. Von da ab konnte die Meisterin ihren Mund wieder auf und zu machen, wie es ihr beliebte.“

Man hat gemeint das Zahl und Maß die Welt regieren oder daß das Geld die Welt regiert, aber beides ist nicht wahr, denn der Geist regiert die Welt. J. Sangbein, der Rembrandt-Deutsche.

Ski-Lehrer Schattleitner

Eine Geschichte vom weißen Sport und einer schönen Frau

Von Franz Biereth, Augsburg (N.D.)

Über den internationalen Winterurlaub in den Alpenländern dochgebirge blaute strahlender Himmel. Fröhlich, an den abgekühlten Ski-Neubungsstätten, die die mit etwas leiser Mundstücken angeschatteten alten Schneefußläufer beschützten, wurde auf „Adiutenhügel“ zu nennen pflegen, dritte Zapp Schattleitner, der junge, einheimische Ski-Lehrer seinen Anfängerkursus. Mit einer Gesundheit, wie sie nur, aber auch nur der wundervollen weißen Sport verdient, mühte er sich hier Tag um Tag mit seinen ständig wechselnden Schülern ab.

Unter dem letzten Neuanfang zum Kurkurs des beliebten Ski-Lehrers war auch Delga Normann, die junge, italiend blonde Globe-trotterin, die auf den internationalen Golf- und Polespielen ebenso zu Hause war, wie in den Spielplätzen von Baden-Baden und San Remo. Nun war diese vielgesehene Frau, einer ihrer tausend karibischen Vanten folgend, plötzlich in dem tief verschneiten Gebirgsdorf angelangt, um Ski-Kursen zu lernen.

Als sich Delga Normann bei Zapp Schattleitner als Kursteilnehmerin angemeldet hatte, war in die sonst hochbarbaren grauen Augen des jungen Ski-Lehrers sah ein besonderer weiches Verlangen gekommen. Und als er dann seine neue Schülerin nach ihrem Namen fragte und diesen in seine Schülerliste eintrug, da merkte Zapp Schattleitner, der bei schwindelnden Schulfahrten und nachwühnigen Kleiteren sich geprübt hatte, daß er Verlangen bekam; in dieser Minute merkte Zapp Schattleitner, daß seine Hand leicht atterte.

Durch südematischen Reit- und Wassersport glänzend durchtrainiert, erwies sich Delga Normann von der ersten Stunde an als eine außerordentlich geübte Schülerin der weisen Kunst. Sie zeigte mit herzerquickendem Schneid ideale Schulfahrten, drückte schon nach kurzer Laufzeit elegante Stemmboagen und ihr wenig lobende Kritikfalschungen, daß Zapp Schattleitner seine helle Freude daran gehabt hätte — wenn nicht seit jenem Tage, an dem

Vaterländische Gedenkklage

Bericht die große deutsche Veranagenheit nicht! 20. Januar.

1850: Bettina v. Arnim-Brentano in Berlin geschrieben.

„Delga Normann zu seinem Kurkurs angemeldet hatte, eine unerklärliche, brennende Umrath über ihn gekommen gewesen war.“ „Delga Normann — Delga Normann“, hämmerte es seit jener Stunde in den Hallen und sang es in den Ecken des sonst so harten Verlorenes und Tag und Nacht stand eine leuchtend blonde Frau vor seinen Augen. Delga Normann, immer wieder Delga Normann... Und in einer wundervollen klaren Sternennacht, als Zapp Schattleitner von neuem Umrath getrieben, weit in die Berge getrieben war, da glaubte er, daß es ihm zur Gewißheit wurde:

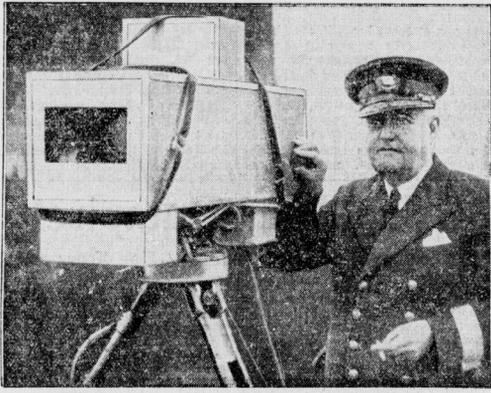
„Delga Normann, die blonde, verwöhnte Frau, die vielleicht überkommen schon auf Wehrstufen auf ihren fünfzigsten nehmen wird; diese Frau, Zapp Schattleitner, der kleiner geübter Ski-Lehrer, wird dein Schicksal werden!“

Zeit Tagen schon sprach man in dem internationalen Winterurlaub von fast nichts anderem mehr, als der großen Drei-Sänder-Brunnenfontäne, die am nächsten Sonntag auf der neuen Mammuthausange ausgetragen werden sollte. Viele Normner Springer hatten sich angefangt, Schwunden stellte seine Schwimmschiffe und aus dem Reich hatte eine Reihe deutscher Springererfahrungen ihre Kennungen abgegeben. Das bauerliche Gebirgsdorf stand schon seit Tagen im Mittelpunkt des ganzen Winterportinteresses.

„Werden Sie auch bringen am Sonntag?“, fragte Delga Normann auf einmal unvermittelt, als sie abends nach einem wundervollen Wochentag auf dem neuen Mammuthausange nachwärts lief. Der junge Ski-Lehrer verneinte und versuchte zu erklären, daß ein Ski-Lehrer noch lange kein Ski-Springer zu sein brauche. „Ich habe wohl vor einigen Jahren übers...“, „Schade“, unterbrach ihn die plötzlich Delga Normann mit einer, einer lächerlichen entzerrungen bekümmerten Ironie und setzte noch einer Weile des Schwimmschiffes dazu: „Ich dachte, Sie fürchten die Konkurrenz, Herr Schattleitner —“

Der Ski-Lehrer war still geworden nach diesen Worten und sein charakteristisches Gesicht wirkte wie aus Stein geworden. Sie hatte Delga Normann gefragt? „Ich dachte, Sie fürchten die Konkurrenz —“

Als am nächsten Tag der Morgennebel gemieden war, stand draußen am Mammuthausange der Mammuthausange mit angehaltenen Skiern ein einjähriger Mann. An diesem Morgen warteten Zapp Schattleitners Kursteilnehmer fast eine Stunde lang auf ihren sonst so pünktlichen



Nebelkamera gegen Schiffszusammenstöße

Einige amerikanische Ozeandampfer haben zur Erhöhung der Sicherheit bei starkem Nebel eine neuartige Kamera erhalten, die den Nebel auf weite Entfernung durchdringt und Gegenstände, die selbst mit dem Nebelfernrohr nicht mehr zu erkennen sind, auf die Negative brennen kann, die in Abständen von 30 Sekunden fertig einwickelt geliefert werden. Unser Bild zeigt die neue Nebelkamera an Bord des Ozeandampfers „Manhattan“.

Bei Kälte und Wind als Schutz und zur Pflege der Haut. PFELRING Lanolin-CREME in Dosen u. Tuben von 15 Pf. bis 1 Mark. Extra hoch emulgiert.

Ullly macht das Rennen! Von Hans Heuer. 11. Fortsetzung. Frau Schott legte sich ins Mittel: „Ich glaube, Wohl, von der Art ist, lieber Herr Wohner nicht. Uriel erzählt, daß er als armer Mann nach Amerika gegangen ist und sich in zehn Jahren ein Vermögen erworben hat. Solche Männer haben immer...“ „Ich bin in ihr Zimmer und begann sich fertig zu machen. Stand vor dem schmalen Schrank und betrachtete die fünf Kleider, die da hingen. Keins von allen war eigentlich gut genug für diesen Abend, keines entsprach der allerletzten Mode. Sie wählte schließlich die, die wohl am leichtesten zu überheben sein würde. Sie trug ein dunkelblaues, mattes Kleid, das reichend ausfiel, wenn es auch nicht bis auf die Erde reichte, wie man es wieder von einem sogenannten Modeweltler verlangte. Gerade fertig war sie, als ein dreimaliges Klopfen hörte, daß Peter Wohner unten angekommen war.

mir ebenfalls ein Kästel. Ich schaute hinüber auf die andere Straßenseite und sah einen Mann von Dillauß Hals herkommen, von dem ich sofort intuitiv wußte, daß er es war. Er schritt rasch auf mich zu und sagte: „Herr Wohner, ich habe Sie wieder getroffen. Jetzt bringe ich Ihnen ein Geschenk mit. Ich habe Ihnen ein Geschenk mitgebracht und das ist ein Kästel von mir. Ich habe ihn für Sie gekauft und ich würde mich freuen, wenn Sie ihn annehmen würden.“ „Ich habe Ihnen ein Geschenk mitgebracht und das ist ein Kästel von mir. Ich habe ihn für Sie gekauft und ich würde mich freuen, wenn Sie ihn annehmen würden.“

„Und das Auer?“ „Ich...“ „Der Wagen hielt in dieser Sekunde vor dem Theater. Peter Wohner stieg aus, entlockte den Koffer und reichte Ullly die Hand. Während sie unter dem lauschendsten Vorhang zum Eingang schritten, vollendete er: „In der Eiderheit!“ „Vorher Sie eintraten, übererte Ullly intuitiv einen Augenblick und sah zurück. Er bemerkte es.“ „Kommen Sie“, meinte er, „um unsere Gesellschaft brauchen Sie sich nicht zu kümmern, die ich bombastischer da lassen Sie, was mir sehr ist.“ „Sie sah ihn an.“ „Das ist nicht Winter mit 25 Grad Kälte! Ich! Damit die getreuen Wächter wenigstens etwas von ihrem Warten hätten. Kalte Füße und wenn es sehr gut geht einen gebührenden Schuppen!“

Deutschlands Meisterklasse

im Kampf um die Deutsche Hallenmeisterschaft im Kunstspringen

Erfolgreich seit der Neueinteilung der Gasse und ...

ein überfüllter und einwandsfreier Kampf ...

Im Wasserballspiel begannen sich am ...

Ueber die Eiskunstlauf-Deutschlands ...

Schwieriger ist die Voraussage nach dem ...

30 v. S. Davon fischen drei ...

mißt, auch die Jüngererrennen nach ...

Arthur Klein kommt nach Jena.

Felix Vinemann.

Trainer Alb. Schäfers wird, wie aus dem ...

Ernst Udet startet

beim Tiffles- und Eibles-Gesirennen 1934.

Der Name Ernst Udet ist seit Jahren ein ...

Im Brigue mit 62 ...

Alles was Udet ...

Beim Tiffles- und Eibles-Gesirennen ...

Der Entscheidung entgegen!

Wader spielt in Jena. - Zwei Bezirkspiele in Halle.

Man hat der Deutsche Fußball Bund ...

mit einem knappen Siege der Hallener.

Fortuna gegen Victoria 96 Waderburg.

Freußen Waderburg gegen FC. Grüt.

Spiele, Grüt und 96 Merzbürg.

Spiele, Grüt und 96 Merzbürg.

Die Bezirksklasse.

Spiele, Grüt und 96 Merzbürg.

Broccardo - Guimbretiere.

Zieger im Dortmunder Sechsjahresrennen.

Aus dem 3. Dortmunder Sechsjahresrennen ...

Sechs v. U. über Abends hatten Stoll und ...

Alles in allem kann man sagen, daß sich ...

Schlusssand: 1. Broccardo Guimbretiere ...

Anträge zum UEG-Kongreß.

Der Deutsche Radfahrer-Verband muß das ...

Dem am 3. Februar in Paris stattfindenden ...

Schließlich der Olympischen Spiele 1936 ...

Eislaufmeisterinnen beim Tanz.

Die graziose Kunst der beiden Wiener ...



Eislaufmeisterinnen beim Tanz.

Zwei aus gutem Hause

Konstruiert f. d. neuen Wellenplan; ausgerüstet m. neuer Volllichtschale ...

SCHAUB & BERGHEIM

Bezugsquellen und Auskünfte durch Testra, Technische Handelsgesellschaft m. b. H., Leipzig C 1, Stephansstraße 18

Mutter und Kind.

G. I. Niederschlag.

Wenn Vortan hat mit diesem Film auf der ganzen Linie gefehlt! Lange haben wir sie vermisst, ihre Wiederkehr aber ist ein Ereignis geworden. „Mutter und Kind“, ein Thema, das die heutige Zeit mehr als je bewegt, wird hier in lebenswahrer Gestaltung behandelt in einer Art, die eine Kritik ausbleibt. Peter Hoff und Emma Forten geben hier ihr Bestes her, dieser Film ist nicht gefallt, er ist tief innerlich erlebt, und so



Kann die Wirkung auf den Zuschauer nicht ausbleiben.

Die Sehnsucht nach dem Kind wird unterbrochen durch andere Motive, die mit aller Welt gefallene Frau wieder zuhause machen mit diesem Leben, aus dessen Trostlosigkeit sie keinen Ausweg mehr findet. Der Versuch mißlingt, und es finden sich Menschen, die eine Brücke zu bauen scheinen in eine bessere, erlebte Zukunft. Doch als Gewandtheit wachen sie das erwartete Kind als Eigenes annehmen. Die Mutter willigt ein, denn sie weiß noch nicht, was es heißt, Mutter zu sein — bis dann das Kind da ist, das die Eltern herbeisehen sollen. Der Mann will sein Wort nicht brechen, und für die Frau ist es unmöglich, das Ihre zu halten — eher den Tod! Und aus diesem Motiv heraus wächst eine Spannung, die packend und ergreifend das letzte Mitgehen der Schauspieler — und Zuschauer verlangt.

„Heideckulmeister Uwe Karsten“ in der Schauburg.

Die Schauburg bringt noch einmal den Heideckulmeister Uwe Karsten nach Halle. Mit dieser Wiederholung wird sie sicher guten Erfolg haben, wenn auch dieser, nach dem Namen von Heideckul Meckelbrecht kein schlechtes Zeugnis hat. Die Kritik hat sich dieses Filmmotivs bei seinem Erscheinen reichlich angenommen, was an sich für sich ja schon eine gewisse Empfehlung ist. Von den Schwestern noch einmal zu sprechen, erübrigt sich. Viel mehr soll auf die zahlreichen schönen Bilder, auf viele anscheinende Einzelheiten und auf die Gestaltung dieses Filmes hingewiesen werden, die alle zusammen auch die freudigen Kritiker zur Achtung und Lob zwingen. — Im Programm ist diesmal die Bodenschicht besonders reichhaltig. Sie bringt neben manchen anderen Bildstreifen von der großen Veranstaltung des Reichsfrüherbundes Reichsführer in Berlin und von der letzten Parade des Reichsregiments Berlin vor dem scheidenden Chef der Wehrmacht, General von Hammerstein. Mehr malerische Bilder aus Süd-

Vom Hörer zum Sender.

Aufforderung der Sendergemeinschaft. Wunsch an die hallische Sendestelle. Gespräch über junge Kunst. Rundfunk sammelt Volkslieder. Programmvorhaben.

Nachdem erst vor wenigen Wochen die Sender Leipzig, Minden und Breslau an einer Programmgemeinschaft zusammengeschlossen waren und die Programmgestaltung der einzelnen Sendestellen eine erhebliche Vereinfachung erfahren hatte, weil zahlreiche Anforderungen des Programmes zwischen diesen Städten ausgetauscht werden konnten, hat jetzt die Reichsleitung bekanntgegeben, daß der Grundgedanke der Programmgemeinschaft verlassen werden soll zugunsten einer größeren Selbständigkeit der einzelnen Sender. Nur noch bei besonderen wichtigen Gelegenheiten werde ein Austausch erfolgen. Die neue Regelung soll im Wege einer allmählichen Vorkurung der einzelnen Sendergruppen verwirklicht werden. — Wir begründen diesen Entschluß auf das warmste, weil auch wir der Meinung sind, daß gewisse Tendenzen, die gegen das Ziel der Sendergruppen angedeutet werden müßten, nur dadurch überwunden werden können, daß der Prinzip der Sendergruppen als solches aufgegeben wird. Wir haben von Anfang an in der Sendergruppe Leipzig-Minden-Breslau lediglich ein Experimentieren sehen können, von dessen praktischer Bewährung es abhängig wurde, wie lange es fortgesetzt werden sollte.

Die Einweisung der neuen hallischen Sendestelle ist programmäßig vor sich gegangen. In den offiziellen Reden, die gehalten wurden, klang etwas wieder von dem berechtigten Ziel einer zukunftsreicheren, besonders wichtigen Sendestelle, nimmst ein Sprachrohr zu besitzen, das auch für die gegenwärtige Geltung dieser Sendestelle im weitesten Sinne des Wortes von größter Bedeutung ist. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß gerade das Gebiet Halle-Merseburg zu den deutschen Landesstellen gehört, deren Geschichte sich durch besondere Reichtum der Heberlieferung auszeichnet. Zu wünschen ist, daß die neue Sendestelle nun auch regelmäßig in Aktion tritt. Dazu ist es nötig, daß einzelne Programmnummern regelmäßig von Halle aus übertragen werden. Wir denken etwa an die Vorträge über landwirtschaftliche Themen, an die monatlichen Vortragsabende, die in der letzten Zeit ausschließlich von Leipzig und freizügigsten Kräften übertragen wurden, ferner natürlich auch an musikalische Veranstaltungen, Unterhaltungsabende und dergleichen.

Mit Interesse haben wir das Gespräch zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsdramaturgen Dr. Schöffer verfolgt. Mit berechtigter Zuversicht wurde die Meinung vertreten, daß der Stoffreichtum der Nation die Volkserziehung der deutschen Nation fördern werde, wie sie in Ausföhrung schon jetzt Wirksamkeit zu werden beginnt. Die neue deutsche Jugend sei berufen, diese große Aufgabe in Angriff zu nehmen. Der Stil der jungen Kunst ergebe sich aus der national-

sozialistischen Weltanschauung ganz von selbst. Der Entschluß, auf dem Wege über den Rundfunk deutsche Volkslieder zu sammeln, die der Volksgemeinschaft anheim gefallen werden, hat in Mitteldeutschland schon zu recht beachtlichen Ergebnissen geführt. Im Rahmen der Stunde der Nation wurde davon eine größere Öffentlichkeit Kenntnis gegeben. Da es sich nicht um ein Mitteldeutschland einrichten würde, einen ähnlichen Versuch zu unternehmen? Auch in unserem Gebiet gibt es zweifellos zahlreiche Volkslieder, die es verdienen, nun aus dem Licht gebracht zu werden. In der Aktion hat man bereits einen praktischen Versuch mit Erfolg durchgeführt. Mitteldeutschland räumt sich nicht unwohl über einer starken musikalischen Tradition.

Das Beispiel von Gilchrist Michael Kolbmann am Dienstag über den mitteldeutschen Sender. Der bekannte Zielf wurde zu einer schönen Sitzung gebracht. Der Eindruck war auch die deutsche Maniere von Großmaier, einem jungen Dichters, der früher bei den Musikern bekannt ist und diesmal von Frankfurt aus zu Gehör gebracht wurde.

Die Reihe der Beethoven'schen Symphonien wird in den ersten Tagen der nächsten Woche fortgeführt und zu Ende gebracht. Am Montag sendet Minden die 6., am Dienstag Leipzig die 7., am Mittwoch die 8., am Donnerstag die 9. Symphonie. In den letzten Abendstunden ist außerdem regelmäßig Beethoven'sche Kammermusik zu hören, ein wichtiger Bestandteil des Jahres, das mit dem 30. Januar 1933 seinen Anfang nahm. Somit nennen wir an musikalischen Übertragungen: Sonntag 12 Uhr: Ständchen aus der Fiedler'schen in Minden, 20.15 Uhr: Operette „Baccarat“ (Musik von J. von Suppé); Montag 20.10 Uhr: Orchesterkonzert aus dem Gewandhaus; Mittwoch 20.10 Uhr: Kammermusik von Mozart „Der Zauberflöte“; Freitag 19 Uhr: Volkslieder und Singsprüche für zwei Stimmen, 20.10 Uhr: Suite „Mitt“; Sonnabend 17.50 Uhr: Kammermusik von Robert Schumann, 18.20 Uhr: Singsprüche von zwei Stimmen, 20.10 Uhr: „Meine Schürze und ich“ (Musik von Waldbesänger). — Bei literarischer Bedeutung sind: Sonntag 19.20 Uhr: Otto Ludwig „Die Zerkener Heide“; Dienstag 20.10 Uhr: Spiel von Gilchrist „Die Fohlsäbe“; Freitag Unterhaltung; Dienstag 19 Uhr: „Dauerhafte Motive“; Freitag 20.10 Uhr: „Das alte Weib“ u. a. ein Rahmenstück von Hans Sachs; Sonnabend 19 Uhr: Tirler „Kampfspiel“; Die Feuersbrunst“.

Von den Vorträgen sei genannt: Sonnabend 17.30 Uhr: Die's Fiedler'sche; Merseburg und junge Autoren. Schließlich weisen wir auf die Autorenreihe der Hiltner Jugend in der Potsdamer Garnisonkirche hin, die der Reichsjugendführer Mittwoch 19 Uhr vornimmt. Dr. E. S.

auch im Weisberg nützlich zu machen vermag, sehr unterbreitend aus. Nicht vergessen sei die musikalische Unterhaltung die Helga Engel Berger lieferte, einheimisch und leicht zu behalten.

Im Beiprogramm läuft Fox töne nde Woche schon bereits mit der Anrede Dr. Goebbels aus Anlaß der Verbindung des neuen Gesetzes der nationalen Arbeit. Ein letztes Spiel, die 6. 10. 8. 6. mit Gretel Theimer und Theo Jansen fort ebenfalls für beste Stimmung. Bilder aus dem an Stimmabenden reichen Abend gehören ebenfalls noch zu diesem Spielplan. — mer.

Neue Verstärkeranlage

für Deutschlandsender und Kurzwellensender.

Als im Anfang des Jahres 1933 der Deutschlandsender ein vollkommen eigenes Programm sendete und auch der Deutsche Kurzwellensender, die Brücke zwischen den Schwedern und Brüdern im Ausland und ein weites Ausland wurde, erzielten sich die technischen Einrichtungen im Verstärker im „Haus des Rundfunks“ als unzureichend. — An einen Ausbau des Hauses war nicht zu denken, da das Gelingen weiterer Verstärker jedes höhere Arbeiten unmöglich gemacht hätte. Es mußte also ein neuer Verstärker gebaut werden. Dieser ist nun fertig und soll in den nächsten Tagen den alten ablösen, in welchem wir so manche politisch ereignisreiche Stunde mit dem Gesellschafft „wir's gut gehen“, verbracht haben. Es gab viele Schwierigkeiten, denn schon an dem geeigneten großen Raum fehlte es. In dem kleinen Vorhof im „Haus des Rundfunks“ wurde eine Zwischenkammer errichtet und so das Zumbauwerk für den neuen Raum geschaffen. 6 Heizkörper sind abgeteilt, und auch die Betriebsleistungszentrale, welche den Verkehr zwischen dem Funkhaus und den Sendern abwickelt. Alle in den letzten Jahren an den alten Einrichtungen gesammelten Erfahrungen sind verwertet. Die für die Umgestaltung und Bedienung erforderlichen Schaltanordnungen sind auf einen kleinen Raum zusammengelassen. 15 Verstärker mit allen Netz- und Hilfsapparaten sind in einer rund 20 Meter langen Schaltfront untergebracht. Der überwachende Ingeieur steht vom Überwachungsstandpunkt, welches in der Mitte des Raumes steht, durch Sichtvorrichtungen fernzusteuern, welche Verstärker im Betrieb sind und für welche Sendung. Alles ist so gut aufgebaut, daß 6 bis 8 Darbietungen gleichzeitig aus dem „Haus des Rundfunks“ gesendet werden können. Auch für einen eventuellen Ausbau sind genügend Reserveplätze freigelassen.

Verstärker im Betrieb sind und für welche Sendung. Alles ist so gut aufgebaut, daß 6 bis 8 Darbietungen gleichzeitig aus dem „Haus des Rundfunks“ gesendet werden können. Auch für einen eventuellen Ausbau sind genügend Reserveplätze freigelassen. 12 Kilometer Kabel waren erforderlich, um die Umgestaltung vorzunehmen. Ueber 6000 Verbindungen mußten hergestellt werden. Ohne Störung des laufenden Betriebes muß es gehen. Die letzten Panen wurden für Prüfung und Messungen benutzt — aber nun ist es soweit.

Woge der neue Verstärker, der „Lebensnerve“ des Rundfunkbetriebes, dazu beitragen, eine immer engere Verbindung zwischen Hörer und Volk zum Wohle unseres Vaterlandes zu schaffen. E. A.

Drei neue Sender.

Im Laufe dieses Jahres (voranschaulich Anfang Frühjahr) werden drei neue Sender in Betrieb genommen und zwar Trossdorf mit 20 kW Leistung im April, Borna mit gleichfalls 20 kW Leistung im Sommer und Verbö mit 10 kW Leistung.

Männliche Anlagen.

Eine Rundfrage erab, daß die Hörer der Dürft männlichen Anlagen den Vorzug geben. In der Dürft ist es Ausländern nicht gestattet, Außenantennen anzulegen.

„Das Lied vom Glüd.“

Mitterhaus-Volksstücke.

Herbert Ernst Groh ist die Hauptperson dieses hübschen, lustigen, flott gedrehten Filmes. Schöne Aufnahmen von hübschen Mädchen geben den feinen Hintergrund ab. Paul Kemp, Jacob

Liedte und Theo Jansen sorgen, von der schönsten Hand des Spielfeldes nicht unterlassen, für immer neuen Humor, und das der herrlich anflühende Tenor Grohs seines weiteren Wortes zu seinem Vobe beart, so bleibt mir übrig, „Das Lied vom Glüd“ angeschlossen zu empfehlen. Die Sendung befindet sich darauf, eine verweidete Verbindungsanlage in Szene zu setzen. Einzelne Bilder, wie die nächtliche Auspländerung, die durch Vortrager übertragene Vorgesellschaft, die herrliche Unterfahrt im Zumbauwerk, schmücken das Niveau des großen Sängers Hofland, der sich

Advertisement for 'Der Käufersicherheitsmark' featuring a large stylized 'K' logo and an image of a radio receiver. Text includes 'Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt' and 'DFG'.

Vertical text on the left margin: 45,00, 46,00, 50,00, 51,00, 52,00, 53,00, 54,00, 55,00, 56,00, 57,00, 58,00, 59,00, 60,00, 61,00, 62,00, 63,00, 64,00, 65,00, 66,00, 67,00, 68,00, 69,00, 70,00, 71,00, 72,00, 73,00, 74,00, 75,00, 76,00, 77,00, 78,00, 79,00, 80,00, 81,00, 82,00, 83,00, 84,00, 85,00, 86,00, 87,00, 88,00, 89,00, 90,00, 91,00, 92,00, 93,00, 94,00, 95,00, 96,00, 97,00, 98,00, 99,00, 100,00.

Die Glode des Kriegsschiffs „Lutine“

Seit über 100 Jahren liegt eine kostbare Ladung auf dem Meeresgrund.

Im Gebäude der Versicherungsgesellschaft Lloyds in London hängt eine alte Schiffsglocke, mit der es eine besondere Serenität hat. Sie wird immer dann geläutet, wenn ein schweres Schiffsunglück befallen wird oder wenn ein Fahrzeug zu lange überflutet ist, daß man es als verschollen ansetzen muß. Wenn ihre dumpfen, langgezogenen Klänge traurig durch die weitläufigen Räume hallen, hat jeder in feiner Arbeit inne, und die Gedanken fliegen weit hinaus aufs Meer, dessen unerlässlichen Woh-

der idelle Wechsel in der Gestalt der Sandbänke machten die Arbeit sehr schwierig. Es gelang erst, daß das Ergebnis monatelanger mühseliger Arbeit durch den Meereswind in einer es nicht gelungen, bis heute mehr als höchstens 100 000 Pfund Wert zu retten. Selbst unsere vorgeschrittenste Technik gibt keine Gewähr, daß es möglich sein wird, die dortigen 14 Millionen ans Tageslicht zurückzubringen. Im Jahre 1859 wurden die Schiffsfragmente und das Steuer ruder geboren. Die Glode, die reichlich hundert englische „und wiegt, trägt nicht den Namen der „Lutine“, sondern die Bezeichnung „St. Jean 1770“. Entweder hieß also das Schiff vorher anders und wurde umgetauft, oder man übernahm aus Sparlichkeit die Glode eines alten Fahrzeuges.

Aus dem Steuer ruder wurde ein Tisch und ein Präsidentenstuhl gefertigt, die heute noch im Sitzungssaal der Lloyds stehen. Immer, wenn die Geschäftler hier zusammen kommen, immer, wenn die Transaktionen der alten Glode durch das Gebäude dröhnen, erwacht die Erinnerung an den größten Verlust des Hauses und den Untergang der „Lutine“.

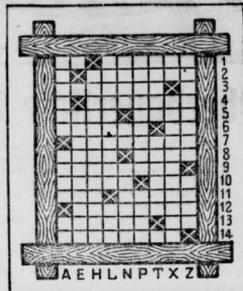
Lebensverlängerung — ein indischer Über glaube.

In Indien herrscht noch heute unter dem Volk der Arier, daß ein Mensch, der

90 Jahre alt geworden ist, ein sehr hohes Alter erreichen kann, wenn er die folgenden Jahre „hinzuauft“. Der Kauf geschieht durch Geld, — die Menge des Geldes richtet sich nach der bestimmten Anzahl von Münzen, sondern richtet sich nach dem Körpergewicht der betreffenden Person. Solche Verlängerung des Lebens ist also in Indien ein recht teurer Spaß und nur den allerreichsten Männern im Lande möglich. Die in dieser Weise erzielte Verlängerung wird dann unter die Bettler verteilt. Damit fließt die „Lebensverlängerung“ ebenfalls weiter nichts dar, als eine besondere Form der Wohlthätigkeit, die sich unter dem Gewand des Arierthums verbirgt. Wahrscheinlich würden der öffentlichen Fürsorge niemals solche Summen zufließen, wenn die Urheber dieses Wahns nicht die Furcht der Eigenmächtigen zu benutzen gewußt hätten.

Vor kurzem wurde wieder das Leben eines solchen Mannes in Nag Bahadur in Indien „verlängert“. Ein im ganzen Lande allgemein bekannter feinsinniger Kaufmann Ganga Raju feierte seinen sechzigsten Geburtstag. Dieses Ereignis bildete wochenlang den Gesprächsstoff unter den Bettlern, die dann am Geburtstag sich zu Tausenden vor dem Hause versammelten. Bald wurde auch aus dem Hofe des Hauses eine große Menge auf den Weg getragen. Der Kaufmann setzte sich auf die Schwelle, während auf der anderen Mauer in kleinen Zäunen aufgestellt wurden. Da der Kaufmann ein ansehnliches Körpergewicht hatte, so kostete seine „Lebensverlängerung“ etwa 100 000 Mk. Unter großem Jubel der Bettler wurde die Summe dann sofort aufgeteilt.

Schirahmen-Rästel.



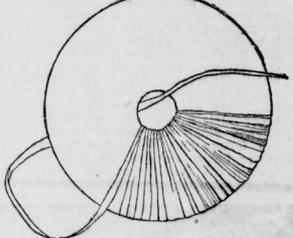
Das man den Schirahmen richtig ansetzt, so nennt die Lösung einen romantischen Wandspiegel im Badest.

den Zweck hatten, die ewige Ruhe des Einbalsamierten höher zu heben. Zuwiderhandlungen sollten durch höhere Bekraftung werden. Als man das Grab Tut-ank-Amun vor einigen Jahren zum ersten Male öffnete, sah man, daß bereits in grauer Vorzeit Räuber im Grabe geweilt waren. Sie haben aber nichts gefunden, was die anscheinend in panischem Schrecken die Nacht aus dem Grabe erraffen haben. Diese Missetat brachte man damit in Verbindung, daß überflutete Räume, die bei der Einbalsamierung der Toten angeschlossen worden waren, die Räuber zur Flucht genötigt haben.

Wie dem auch sei, die Ägypter haben ihre Einbalsamierungskunst so vollkommen beherrscht, daß die Leichen, die vor vielen tausend Jahren einbalsamiert wurden, noch heute unverwundet daliegen.

Schöne Bastarbeiten.

Kleinigkeiten, die wir leicht selbst anfertigen können. Der Serviettenring besteht aus einem 6 Zentimeter breiten, 18 Zentimeter langen Papptreifen, der zusammengerollt wird. Der so entstandene Pappring wird dann ganz dicht



Deckel und Boden des Körbchens werden auf die gleiche Weise gefertigt.

mit Naturfarbenn oder auch buntem Bast umwickelt. Ein 2 1/2 Zentimeter breites Seidenband wird zuerst hindurchgezogen und zur Schleife gebunden.

Das Bastkörbchen kann den verschiedensten Zwecken dienen. Man schneidet, je nach der geplanten Größe des Körbchens wieder einen Papptreifen, den man zu einem Ring schiebt und mit Bast umwickelt, genau wie beim Serviettenring. Der Boden besteht aus einer runden Papptische, in die in der Mitte ein Loch geschnitten wird. Es ist darauf zu achten, daß der Boden mit dem Rand genau zusammenpaßt. Die Papptische wird ebenfalls dicht mit Bast umwickelt. Dann werden Boden und Rand mit einem Bastfaden spinnwebartige Stiche spannt.



Das fertige Körbchen kann den verschiedensten Zwecken dienen.

Eine gleiche Scheibe bildet den Deckel; nur schneidet man ihn etwas größer als den Boden. Das Loch in der Mitte macht man nur so klein, daß es nachher vom Bast ausgefüllt wird. Eine mit Bast umspannte Holzperle dient als Deckelknopf.



Die Glocke der „Lutine“ hängt im Gebäude der Versicherungsgesellschaft Lloyds in London. Sie wird immer dann geläutet, wenn ein schweres Schiffsunglück bekannt wird.

gen wieder einmal Menschen und Werte zum Opfer fielen.

Diese Glode bedeutet die Erinnerung an den größten Verlust, den die Versicherungsgesellschaft jemals erlitt, und ihre Geschichte ist ebenso eigenartig wie spannend.

Im Jahre 1793 lag das französische Kriegsschiff „Lutine“ mit einer Anzahl anderer Kriegsschiffe im Hafen von Toulon. Als die Revolution ausbrach, überließen die Anhänger des Königs sechzehn Schiffe, darunter die „Lutine“, dem englischen Admiral Lord Hood, damit sie nicht in die Hände der Republikaner fielen. Die „Lutine“ wurde in die englische Kriegsflotte eingereiht, trat erst im Mittelmeer Dienst und wurde dann in das Nordsee-Geschwader übernommen.

Im Oktober 1799 entband auf dem europäischen Festland die es nötig machte, daß die Könige durch ihre auswärtigen Vertreter größere Vermittler in die Hand gaben. So erhielt die „Lutine“ den Auftrag, eine und einhalb Millionen englische Pfund in gemünzten und ungemünzten Gold nach Genua zu bringen. Ein Kriegsschiff wurde gewählt, weil man den Schatz seinem Kaufkraftvermögen anvertrauen mochte. Denn in der Nordsee freuzten französische Freigänger und Kaper.

Die Offiziere gaben ihm ein Schiffstuch als in der Nacht zum 9. Oktober der Befehl kam, anzulegen. Weil in die „Lutine“ nicht gekommen. Zwischen Genua und Terschellen an der holländischen Küste war ein Sturm sie auf eine Sandbank. Die Kaperate laut sofort. Nur zwei Mann von der Mannschaft und den Fahrgästen konnten gerettet werden. Der eine starb, ehe er an Land gebracht werden konnte, der andere, ein Matros, wenig später infolge der Erschöpfung. Doch konnte



Aus dem Steuer ruder wurden Tisch und Präsidentenstuhl gefertigt, die im Sitzungssaal der Lloyds stehen.

dieser noch einige Angaben über die Unglücksstätte machen, die aber recht ungenau waren, weil sie nicht von einem Seemann kamen.

Seitdem liegt die „Lutine“ mit ihrer kostbaren Ladung auf dem Meeresgrund im Sand begraben. Die Glode, bei deren Verfall verschert war, zahlte den ungeheuren Verlust aus und erwarb damit einen Ansehens auf alles, was geboren werden konnte. Als 1838 in London die Wärie brannte und viele Dokumente vernichtet wurden, behielt die Lutine über die Hälfte ihrer wenigen Papiere, die sich die Gesellschaft von der Renaturierung befähigen ließ. Zahlreiche Veranlassungen wurden in den 134 Jahren, die seit dem Unglück verstrichen sind, unternommen. Doch die starke Zerstörung und

13-jähriger Dirigent einer Jungvögel-Kapelle.



Zum Besten eines Kinderheims fand in Berlin ein Konzert statt, bei dem vier Kapellen mitwirkten. Neben der Kapelle der Feichtan hatte der Führer spielte eine Jungvögel-Kapelle unter Leitung eines dreizehnjährigen Dirigenten. Unser Bild zeigt die Kapelle, die aus 10- bis 14-jährigen Jungen besteht, dem Ziel.

Die Schleife „Tel“.

Das magische Zeichen auf der Brust der Mumien.

Wir wissen, daß die alten Ägypter ihre Toten mit Stenzen und Salben zu Einwickeln behandelt haben, daß die Leichen nicht in Verwesung übergingen. Die Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte in Ägypten haben wieder den schlagenden Beweis erbracht, daß solche Einbalsamierten Körper Jahrhunderte überdauern können, ohne sich zu verändern. Wir wissen Mumien, die mehr als 3000 Jahre alt sind, und die genau so dalliegen, als ob sie erst vor kurzem ins Grab gelegt worden wären. Eine solche hohe Kunst der Einbalsamierung ist um so mehr zu bewundern, als man weiß, daß fast alle organischen Stoffe mit der Zeit zerfallen und zu nichts werden. Die Stenzen und Salben, mit welchen die Ägypter ihre Toten behandelt haben, stellen aus solche organischen Stoffe dar, — die Wirkung, die sie aber ausgeübt haben, übersteigt unser Verstandesvermögen. Daraus können wir erkennen, daß die Kunst der Einbalsamierung bei den Ägyptern einen so hohen Grad der Vollkommenheit erreicht hatte, wie wir ihn vorläufig jedenfalls noch nicht zu erreichen vermögen. Die Ägypter mußten somit über

Frage war lange Zeit nicht leicht zu erteilen. Man vermutete auf Grund einiger Hinweise in den entdeckten Hieroglyphen, daß die Einbalsamierung mit religiösen Vorstellungen verbunden war. Erst vor nicht allzu langer Zeit haben die Forscher in den Königsgräbern der Pharaonen, — hauptsächlich im Grabe des jungen Pharaos Tut-ank-Amun, der vor etwa 3300 Jahren gestorben ist, —



Bereits in grauer Vorzeit haben Räuber das Grab heimgesucht.

Wäcker gefunden, die den Totenkult der Ägypter darstellten, und in diesem Zusammenhang auch Aufklärung geben, warum die Ägypter ihre Toten für ewige Zeiten unverwundlich bewahren wollten. In den in den Königsgräbern gefundenen Zeichnungen wird erzählt, daß die Seele des Menschen so lange mit dem Körper in Verbindung bleiben soll, als der Körper nicht zerlegt wird. Um also die Möglichkeit zu erhalten, daß die Seele in den Körper wieder zurückkehren könne, wurden die Toten unter Einwirkung bestimmter Zeremonien in den Gemächern der Tempel, der Paläste — falls sie im Leben solche besaßen — oder im Grabe selbst einbalsamiert. Es wurde ihnen außerdem ein magisches Zeichen mit ins Grab gegeben, welches das Leben der Seele des Toten in der Hölle festhalten sollte. Das war die sogenannte Schleife „Tel“, sie lag dem Toten auf der Brust. Auch auf der Brust der vor einigen Zeit entdeckten Mumie des Pharaos Tut-ank-Amun wurde diese Schleife gefunden.

Die Einbalsamierung erfolgte unter bestimmten Vorschriften, von denen einige



An den Pyramiden vorüber ziehen heute die Karawanen.

naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügt haben, die uns noch abgehen.

Warum haben aber die Ägypter ihre Toten einbalsamiert? Die Antwort auf diese

Stadt und Universität

Gedenken Schiermachers zu seinem 100. Geburtstag

Am 12. Februar fährt sich zum hundertsten Male der Gedächtnis- und Gedenkstunde der Stadt und Universität...

Am Rahmen des Schiermacher-Gedenkens soll auch eine Ausstellung von Werken und Lebensanschauungen...

Dueckberg-Anhänger und „Graue Front“

In den auch von uns veröffentlichten Ausführungen des Landesheilenleiters...

Silberner Ehrenschild für Professor Frölich

Professor Dr. Gustav Frölich von der Universität Halle ist anlässlich des 1. Reichsbannerjahres...

Personalien von der Merseburger Regierung.

Regierungsrat a. D. Dr. Freiherr v. Löb wurde zum Regierungsrat bei der Regierung in Merseburg ernannt.

Handwagen von Auto zertrümmert.

Am Sonnabend früh gegen 7 Uhr wurde auf der Leipziger Chaussee auf der Höhe...

Ademalischer Freisträger.

Der zweite holländische Freisträger in Ademal, Beldemeyer, der Universität Halle-Wittenberg...

Wendehorde von den Hausmannstürmen.

Wie uns der Evangelisch-Soziale Reichverband mitteilt, werden in der Woche vom 21. bis 27. Januar folgende Gebete...

Wtto Wallburg-Kurzfilm.

Begegnung auf der Bühne anlässlich des holländischen Gastspiels.

Interview und Bühnenauftritt im Waldschloßtheater, Halle. Es-Produktion. Inhalt: Länge: 84 Zeilen. Preis: 21. 34. Unterhaltend (Hochschülern) beizubringen. Zeilenzahl.

Unfallfällige Einleitung: In das Stüppchen der Scherensäge in der Schriftleitung...

Diagnose auf zwei Stühlen in einer Gerberode: „Was wollen Sie von mir wissen?“ „Nichts als was Sie mir verraten wollen.“

So erzählt Otto Wallburg: Ganz auf sein Gemüde eingestimmt, trat offensichtlicher Anwesendheit lebendiger und auskunftsbereit.

Neue Szene: Bühne des Waldschloßtheaters bei gelassenen Schülern...

„Kraft durch Freude.“

Große Arbeiter-Verammlung im „Reichspost“.

Am großen Saale des „Reichspost“ hatten sich am Freitagabend weit über 1000 Eisenbahner...

Kameradschaftsabend der Ammendorfer.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Ammendorfer Vor- und Arbeiterklub...

Offenklügliche Veranstaltungen.

Verband Deutsche Frauennatur, G. S. Am Mittwoch, 24. Jan., abends 8 Uhr...

Hochschule auf Reisen.

Studenten wollen Frühjahrssemester kennenlernen.

Bekanntlich wird die Hochschule für Lehrerbildung in Halle zum Frühjahr 1934 nach Hirschberg im Miltenberg...

Am nun das neue Heim, die neue Stadt und auch das Miltenberg kennen zu lernen...

Schwindel allzuleicht gemacht.

„Es wächet der Mensch mit seinen höheren Zwecken.“

Abelhaft leicht gemacht worden sind dem Thüringer Kraftfahrer Heinz A. aus Halle die Verirrungen in Größe...

Am nächsten Jahre bestellte er abermals bei derselben Firma. Daraus nannte er sich „W. L. L. L. L.“...

Und abermals im nächsten Jahre, 1932, machte er sich zum Reichsbannertraktanten...

C. T. Gr. Ulrichstraße.

„Die Frau im U-Boot.“

Ein Tonfilm von außergewöhnlicher Spannung steht im Mittelpunkt des abwechslungsreichen Spielplans...

Advertisement for 'Hat Ihre Milch die Schuld?' featuring 'OVOMALTINE' and 'DER GUTE GESCHMACK STEIGT DIE WIRKUNG'.

90 Km. in der Stunde.

Neuer Dieselmotoren der Reichsbahn.
Hernburg. Ein Dieselmotor-Eisenbahn...

Muldebrüde freigegeben.

Hernberg. Nach monatelanger Arbeit ist die Brücke bei Mulde über die Mulde freigegeben...

Die Mansfelder Grunddörfer

Bergisdorf. Vom Standesamt Bergisdorf, dem die Orte Hildorf, Grottsfeld,...

Die verbotene Illustrierte.

Der hiesige Anhang. Schmölln (Kreis Altenburg). Ein Freier in Schmölln hatte die Arbeiter-Illustrierte in seinem Laden ausgehängt...

Das Kreiswappen genehmigt.

Ein bewachte Burg auf fibernem Grund. Calbe (Saale). Das Staatsministerium genehmigte einem ihm von der Kreisverwaltung...

Ein botanischer Garten.

Alle Pläne leben wieder auf. Dessau. Am Naturwissenschaftlichen Verein...

Die Erkrankten im Arbeitsdienstlager.

Wittenberg. Ueber die gemeldeten Fälle von Vergiftungserscheinungen im hiesigen Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes...

Festnahme einer Diebesbande

Silberberg und Wälsche wurden gestohlen und gewilbert wurde dazu.

Waltershausen. Die Polizei nahm eine Reihe von Einwohnern aus dem benachbarten Langenhain fest...

Was wars mit dem Schlachtstief.

Grimbrod. Nachts wurde in einer hiesigen Gastwirtschaft ein Schwanz geschlachtet...

Der Anfang war nicht schlecht.

Neun Diebstähle eines Hühners. Forgan. In einem hiesigen Hühnerhof...

Lagung der Obersten SA-Züge.

Sämtliche Obergruppen- und Gruppenführer der SA trafen zusammen.

Friedrichroda. Die Lagung der Obersten SA-Züge begann am Freitag. Die ganze Stadt...

Weiße von 44 Bundesländern.

Großer Tag des Aufmarsches. Salferstedt. Am Sonntag findet hier die feierliche Weiße von 44 Aufmarsch-Bundesländern...

Ein drakonisches Urteil.

Hohe Strafe soll vom Alkohol entzogen. Salferstedt. Hier fällt das Amtsgericht ein drakonisches Urteil gegen einen des Alkoholverfallsenen...

Diebesbande ermittelt.

Das Verbrechen. Einer Diebesbande ist die hiesige Landjägerei auf die Spur gekommen...

In Rußland verhaftet.

Das Los eines Profuriers aus Luedlitz. Luedlitz. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die sowjetrussischen Händelversteigerer...

Wilde Strafe für kommunisische Redner.

Zeipitz. Wegen Vorbereitung zum Sozialverrat beurteilte das Reichsgericht den Zeipitzer kommunistischen Ausschuss...

Im Treppengänger erhängt.

Unterhiesige Gänge angelegt. Dornstedt. Nach heftigen Regnen stürzte ein Teil des Bürgersteiges vor einem Hause ein...

NSDAP-Kreislangreß

Lagung im Gesellschaftshaus Venna I. Wittenberg. Am Sonntag und Sonntagabend findet hier ein Kreislangreß der NSDAP statt...

Chrenbürger Minister von Meyer

Nienburg. Der Chrenbürger unserer Stadt, Minister Adolf von Meyer, ist in Zürich im 82. Lebensjahre gestorben...

Neuer Bürgermeister.

Wittenberg. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten Dr. Mühs wurde der bisherige kommunifische Bürgermeister der Stadt...

Wohlfahrtsvereinsbesitzer gewinnt 5000 RM.

Wittenberg. Die 50-Pennig-Lotterie des Wohlfahrtsvereins hat wieder einen armen Volksgenossen erloschenes Glück gebracht...

Im Bett erstickt.

Bereitlung unglücklicher Umstände. Dessau. Vor etwa drei Jahren erkrankte der Obermüller Saul, ein junger, vielverprechender Musiker am Friedrich-Theater...

Chinesische Wirren

auf der Südpole Landstraße. Erfurt. Auf der dunklen Landstraße nach Südpolen stieß ein radfahrender Chinese mit einem unheimlichen Mann zusammen...

Tot aufgefunden.

Siedlingen. Der Zugführer i. A. Christian Heilmann wurde auf dem Schwarzen Wege bei Aufgefunden. Ein Verfallung hatte den noch in den 60er Jahren stehenden Mann aus dem Leben abgerufen...

Beim Baumfällern tödlich verunglückt.

Goldfeld. Beim Fällen von Bäumen wurde der Maurer Weise von hier von einem Ast so unglücklich in die Schale getroffen...

Beim Feintagen des Revolvers.

Wuppah. Der Schloßer und Fahrradhandwerker wurde beim Feintagen eines Revolvers mit einem Schrotkugeln am Kopf benachteiligt...

Unterhiesige Gänge angelegt.

Dornstedt. Nach heftigen Regnen stürzte ein Teil des Bürgersteiges vor einem Hause ein...

Sanfterhaus.

Sanfterhaus. In Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Konrektors Friedrich Schmidt um die Stadt Sanfterhaus...

Ein neue Drapel.

Weida. Unsere alte Drapel, die in den Jahren 1758 bis 1792 erhaben worden ist, wurde bei Erneuerung nach Würtemberg geschickt...

Nach Schierke berufen.

Schierke. Direktor Wittnebe von der Wirtschaft- und Verkehrsvereinschaft Oberhain hat nach Schierke berufen worden...

Neuer Bürgermeister.

Wittenberg. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten Dr. Mühs wurde der bisherige kommunifische Bürgermeister der Stadt...

Wohlfahrtsvereinsbesitzer gewinnt 5000 RM.

Wittenberg. Die 50-Pennig-Lotterie des Wohlfahrtsvereins hat wieder einen armen Volksgenossen erloschenes Glück gebracht...

Wohlfahrtsvereinsbesitzer gewinnt 5000 RM.

Wittenberg. Die 50-Pennig-Lotterie des Wohlfahrtsvereins hat wieder einen armen Volksgenossen erloschenes Glück gebracht...

